

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 112.

Winnenden, Samstag den 24. September

1892.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

⚡ Bekanntmachungen ⚡

aller Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Recht blaue fertige

Arbeitschürze

empfeht billigst

Färber Kurz.

Winnenden.

Empfehlung.

Meine neu sortirte Musterkarte in Herrenkleiderstoffen, vom einfachsten bis hochfeinen Anzuge, in anerkannt guter Qualität zu billigen Preisen empfehle zu gefl. Ansicht u. geneigter Abnahme.

Achtungsvoll

Ferd. Kreh, Bahnhofstr.

Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

Ziehung unwiderruflich 29. September, nur noch kurze Zeit Vorrat

sind à 1 Mark zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Höfen.

Der von David Schwarz, Schuhmachermeister unterzeichnete und im Samstagblatt Nr. 109 veröffentlichte Aufsatz bedarf zur Steuer der Wahrheit der Berichtigung. Es heißt darin, der Ortsvorstand habe zu ihm gesagt, daß ihm gesagt worden sei, seine Leute seien gar nicht mehr krank, deshalb habe er ihm einen zweiten Arzt geschickt zc. zc.

So habe ich zum Schwarz nicht gesagt, sondern daß ich erfahren habe, seine Frau gehe täglich ihren Geschäften nach und habe am Dienstag den 6. ds. Mts. ein Stuttgarter Latrinensatz auf einem Rübenacker helfen leeren, am Donnerstag den 8. eine große Wäsche gehabt und solche selbst in ihrem Garten aufgehängt, am Freitag den 9. habe sie ihre Fenster vor ihrem Hause gepußt, nachher sei sie aufs Feld ins Futterholen gegangen u. sei erst abends spät nach Hause gekommen, da könne doch seine Frau nicht so krank sein, wie es in dem von H. Wundarzt Huzel ausgestellten Zeugnis gelautet habe, deshalb habe ich ihm den praktischen Arzt geschickt, um den wahren Sachverhalt zu konstatieren. Wenn das von H. Wundarzt Huzel ausgestellte Zeugnis nicht so übertrieben und so sachgemäß wie das vom praktischen Arzt H. Dr. Braun ausgestellte Zeugnis gelautet hätte, so wäre Schwarz von dem von ihm gefürchteten Quartier befreit worden u. Höfen wäre nicht um das Vergnügen gekommen, einige Tage Quartier aufnehmen zu dürfen, zu dem alle Vorbereitungen getroffen waren.

Schultheiß Luckert.

Winnenden.

Eine große Partie schöne neue

Frucht-, Obst- & Kartoffelsäcke

hat billig zu verkaufen

H. Strahlenberger.

Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Beste Reise Gelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Julius Finck in Winnenden, Immanuel Scheffel in Waiblingen, Louis Höchel in Backnang.

Goldene
 Medaille Halle 1891,
 Leipzig 1892, Schereningen 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz- Kaffee

Besten Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetester Ersatz für Bohnen-Kaffee.
 Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Man lasse durch das ähnliche Aoussero anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Kaffee-kornes den Kaffee-Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Winnenden.
Verakkordierung von Schlier-Arbeit.

Das Schlieren von ca. 90 qm in der Fruchtshranne soll im Submissionsweg vergeben werden. Ueberschlag u. Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden, wo auch diesbezügliche Offerte bis Donnerstag den 29. Sept. 1892 eingereicht sein wollen.
Bauverwaltung.

Doppelboom.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, zu unserer am **Diens- tag den 27. Septbr.** im Gasthaus z. **Waldhorn** dahier stattfindenden

Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Wilhelm Kurz.

Die Braut:

Wilhelm Grathwohl beide v. **Deichelbronn.**

Der Hochzeitsvater:

M. Kurz z. **Röfle.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Karl Nachtrieb z. **Waldhorn.**

Leutenbach.

Unterzeichneter verkauft **Montag, 26. Septbr. 1892** an Ort und Stelle sein

Wohnhaus,

auf welchem ein Spezereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, an den Meistbietenden. Anfang des Verkaufs nachmittags 2 Uhr.

Georg Gref.

Winnenden.

1/2 Morgen

Baumgut

in der Seehalte samt schönem Obst-ertrag beabsichtigt zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Solide Ware.

Stuttgart.

Große Auswahl.

Neu eröffnet!
Tuchhandlung

von

Robert Eberbach,

Tübingerstraße 23, gegenüber der Renten-Anstalt.

Gut fortirtes Lager in

Tuchen, Bukskins, Cheviots & Kammgarnstoffen

Reelle Bedienung.

in allen Qualitäten.

Feste Preise.

Nur direkter Bezug!

Schwarze echte Barletta-Trauben

bester Qualität offerirt den Zentner zu **№ 14.** —, bei Uebernahme ganzer Fässer billiger. **Selbstgekelterten Wein** obigem Preise entsprechend. **Trester** werden ebenfalls abgegeben. **Bestellungen** nimmt entgegen

Louis Vogt,
Backnang.

Winnenden.

Sonntag

Zwiebel- und andere Kuchen

bei feinem

Bier.

Weik z. **Germania.**



Winnenden.

Die Unterzeichnete heißt nicht mehr **Urtel** sondern heißt jetzt

Rexer.

Winnenden.

Logis zu vermieten.

Auf **Martini** hat ein **Logis** aus zwei Zimmern, Bühnenkammer, Wasserleitung, Keller und allen sonstigen Erfordernissen zu vermieten; ebenso ein großes einzelnes **Zimmer** nebst den nötigen Räumlichkeiten

G. Lächler z. **Friedensl.**

Winnenden.

Meinen Keller

unter dem Hause der **Dav. Klöpfer** **Wwe.** setze ich dem Verkauf oder Pacht aus und kann ein Kauf- oder Pachtvertrag jederzeit abgeschlossen werden.

Kalmbach, Metzger.

Winnenden.

Wintersaatfrüchten:

Waizen, Roggen, Gerste, Saat-Dinkel

in 3 Sorten

empfiehlt in reiner, gut keimfähiger Ware.

Zualeich empfehle ich meinen

Trieur

(Ankrautsamen-Auslese-Maschine) zum Reinigen der Saatfrüchte mit dem Bemerkn, daß Gerste, Haber, Roggen, Waizen von Wicken, Ratten vollständig gereinigt wird, und wird das **Sinri** auch nur zu 5 J berechnet.

L. Baumann.

Hertmannsweiler.

Eine bereits noch neue

Brennerei

samt **Rühlstände** haben zu verkaufen **Altkalt u. Sauer.**

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der **G. Huf'schen** Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 21. Sept. Se. Maj. der König hat nach dem St. Anz. als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin in den evang. Kirchen des Landes die Stelle: **Psalm 143, 10** „Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn“ bestimmt. Die kirchliche Feier des Geburtsfestes J. Maj. der Königin wird am Tage des Geburtsfestes, **Montag, 10. Okt.**, stattfinden, und der Unterricht in den Schulen des Landes fällt an diesem Tage aus.

Stuttgart, 21. Sept. Das württ. Fußart. Bat. **Nro. 13,** welches am 19. und 20. d. M. durch den Generalinspekteur der Fußart., **Gen. der Art. Sallbach,** befehligt wurde, beendet am 23. ds. Mts. die Schießübung auf dem Art. Schießplatz und kehrt am Samstag 24. ds. Mts. mit der Eisenbahn von Hagenau über Weissenburg, Winden, Marau, Karlsruhe, Bretten, Mühlacker, Stuttgart nach Ulm zurück, wo es abends 9 Uhr 50 Min. ankommt. Die ausgehenden Leute wird das Bat. am 26. d. M. entlassen.

Stuttgart, 21. Sept. Wie man hört, kommt die beabsichtigte Pensionierung des Oberbürgermeisters **Dr. v. Haack** morgen in geheimer Sitzung der bürgerlichen Kollegien zur Sprache. Das Leiden des in der Trennankalt zu **Winnenthal** untergebrachten Oberbürgermeisters

schließt allerdings seine Wiederherstellung nicht absolut aus, doch ist nicht daran zu denken, daß er je wieder die Geschäfte seines schwierigen Amtes wird übernehmen. Unter diesen Umständen will man mit der Frau des Herrn v. Haack wegen seiner Pensionierung unterhandeln und wenn dieselbe einverstanden ist, woran nicht zu zweifeln, so unterliegt der Beschluß der bürgerlichen Kollegien nur noch dem Ministerium des Innern. Dasselbe wird dann einen Stellvertreter zu ernennen haben und glaubt man, daß die Wahl auf Herrn **Dr. Schall** fallen wird, da der gegenwärtig die Leitung der städtischen Geschäfte besorgende befohlene Gemeinderat **Dr. v. Göz** als Kandidat für den Oberbürgermeisterposten auftreten wird. Voraussetzlich wird die Wahl eines neuen Stadthauptes noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. Das Geschick, welches Herrn v. Haack betroffen, ruft in allen Kreisen der Bürgerschaft das lebhafteste Bedauern hervor, und das um so mehr, da er nicht nur als pflichterfriger, tüchtiger Beamter, sondern auch als Mensch sich die allseitige Sympathie zu erwerben gewußt hat. Er hat den größten Teil seines Lebens dem städtischen Dienst gewidmet, früher als Sekretär des Oberbürgermeisters v. **Sick** und seit 1872 an der Spitze des Gemeinwesens stehend. Herr v. Haack steht heute im 49. Lebensjahr.

Stuttgart, 19. September. Wenn auch das Volksfest nicht stattfindet, wird doch am 27. ds. Mts. in **Cannstatt** der übliche Krämer-, Vieh-,

Schaf-, Schweine- und Jagmarkt abgehalten werden. Viehbesitzer machen wir besonders darauf aufmerksam, daß die Volksfestlotteriekommision auf dem Viehmarkt ihre Einkäufe besorgen wird.

Stuttgart, 21. Septbr. Gestern Abend explodirte in einem Hause der **Leonhardsstraße** in der Küche im 2. Stock, woselbst eine Handschuhwascherei betrieben wird, das in einem Waschbecken befindliche Benzin, wodurch ein Fräulein im Gesicht und an den Händen und Füßen starke Brandwunden erlitt. Das durch das Wassersteinrohr fließende Benzin und dessen Gase verursachten einen starken Knall, entzündete sich und verbreitete die Flamme bis in die Waschlüche des nebenan liegenden Hauses. Das Feuer wurde durch die Hausbewohner und Nachbarn schnell erstickt und das verletzte Fräulein in ärztliche Behandlung gegeben. — Heute früh ist an einem Neubau in der **Paulinenstraße** ein Arbeiter heruntergefallen u. wurde schwer verletzt mittelst des Sanitätswagens ins **Olgaspital** verbracht.

Cannstatt, 22. Sept. Reichstagsabg. v. **Vollmar** hielt gestern Abend auf Einladung des sozialdem. Vereins im Saale des Gasthofs zum **Hirsch** einen Vortrag über das Thema: Was das Volk braucht und die herrschenden Parteien thun. Zu dem Vortrage war Jedermann eingeladen; es fanden sich auch Männer der verschiedenen politischen Parteien sehr zahlreich ein, so daß der Saal

mehr als gefüllt war. In 1 1/2 stündigem Vortrage behandelte der Redner die Aufgaben und Ziele der Sozialdemokratie (ähnlich wie in Biberach, Göppingen, Reutlingen und Ehlingen) und behauptete hierbei, daß die Mehrheit des Zentrums und der National Liberalen, welche von der Regierung durch mancherlei Versprechungen ausgenutzt werde, bei der nächsten Reichstagswahl fallen müsse, wie die persönlichen Gewalttherrschaften bereits gefallen seien. Die Schuldenlast des Reichs betrage 1750 Millionen, es dürfe so nicht fortgehen. Zum Schlusse lud er die Anwesenden zum Beitritt zu der soz. dem. Partei ein; denn nur diese allein sei fähig, andere Verhältnisse zu schaffen; er sei sicher überzeugt, daß die nächsten Wahlen die glänzendsten Resultate für die Sozialisten erzielen werden. Der Vorstand des soz. dem. Vereins, Schriftseher Glaser, dankte dem Redner für seinen Vortrag, klagte über die Unterdrückung des Vereins durch die Gemeindeverwaltung, indem ihm nicht der Kursaal zur Benützung überlassen werde, forderte gleichfalls zum Beitritt auf, damit der Verein bei den nächsten Gemeindevahlen siegreich durchbringe, und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie.

In Nordhausen, O. A. Ellwangen, ist am 19. Sept. d. J. ein Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; Entstehungsursache noch nicht ermittelt.

Schorbach, 20. Sept. Am letzten Samstag abends stürzte der verheiratete Weingärtner Gottlieb Beutel, Vater von 3 Kindern vom beladenen Wagen herab. Er wurde noch lebend nach Hause gebracht, starb aber am Sonntag morgen um 8 Uhr.

Künzelsau, 21. September. Anlässlich der in den letzten Tagen im Auftrag des k. Medizinalkollegiums von Reg. Rat. Beiswänger aus Stuttgart vorgenommenen Visitation der Geschäftsführung des hiesigen Oberamtsarztes wurde die Errichtung einer Bezirkskneipe, bezw. zweier Distriktsabdeckereien, sowie die Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses in der Oberamtsstadt in Anregung gebracht. Des Weiteren wurde das Heraushängen des Fleisches und der Fleischwaren vor die Metzigen beanstandet, da die direkte Einwirkung von Straßenstaub, sowie von Regen und Sonne, ebenso die Verunreinigung durch Hunde, Katzen, Insekten u. c. leicht zu einer Verderbnis des Fleisches führt, die mindestens ekelerregend, mitunter aber auch gesundheitschädlich wirken kann. Aus ähnlichen Rücksichten auf die Fleischkonsumenten ist auch das Aufblasen der geschlachteten Kälber als unzulässig bezeichnet worden. Im Interesse der beteiligten Kreise ist zu hoffen, daß allen diesen Anregungen baldigst Folge gegeben wird.

Weinsberg, 21. Septbr. Eine Diebsbande wurde heute durch die Landjägersmannschaft in der Nähe von Schwabbach in ihrem sauberen Handwerk gestört. An der Landstraße im Walde zwischen Hölzern und Schwabbach hatten sich vier junge Bursche von 18 bis 25 Jahren seit einigen Wochen in dem für den Schwabbacher Weinberghüter bestimmten Schutzhäuschen wohnlich eingerichtet und von dort aus die umliegenden Felder heimgesucht. Mit einem nagelneuen, wohl auch gestohlenen Britschenwägelchen, führten die Bursche die gestohlenen Viktualien auf den Heilbronner Wochenmarkt. Im oberen Teil des Häuschens land sich ein bedeutender Vorrat an Butter, Schmalz, Obst, Kartoffeln u. s. w. Der jüngste der Bande, ein etwa 18jähriger Zimmermann aus Oehringen, der seit 14 Tagen als „Bögling“ bei der Bande eingetreten sein will, wurde von der durch Einwohner der bestohlenen Ortschaften verstärkten Landjägersmannschaft in einem Weinberg festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert, da die entsprechende Lokalität in Schwabbach nicht fest genug zu sein scheint. Die anderen Glieder der Bande, die mit Geld und Waffen wohl ausgerüstet sein soll, entwichen in der Richtung nach Waldbach und werden sich wohl nicht mehr lange der Freiheit erfreuen.

Lein, 21. Septbr. Der Heizer an der zur Zeit dahier aufgestellten Dreschmaschine, der 23 Jahre alte Schlosser Gustav Wieland von Oberfontheim, geriet heute früh in das im Gang befindliche Schwungrad der Maschine und wurde dabei so gequetscht, daß er bald darauf gestorben ist. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Wahingen a. E., 20. Sept. Ein schweres Unglück hat sich heute Nachm. auf der in nächster Nähe hiesiger Stadt befindlichen Seemühle ereignet: 2 Arbeiter des Mechanikers Kaiser von hier waren mit Beseitigung eines Schadens an dem

abgesperrten Wasserrad beschäftigt, als dasselbe sich in Bewegung setzte und den an demselben arbeitenden Mechaniker Jenisch erfaßte und ihm so schwere Verletzungen, hauptsächlich an der Lunge, durch Einrücken von 2 Rippen verursachte, daß sein Zustand ein sehr bedenklicher ist; der andere Arbeiter, der seinem Kollegen zu Hilfe eilen wollte, wurde am Rücken verletzt. Beide sind brave Familienväter und werden allgemein bedauert.

Heilbronn, 23. September. Wie verlautet, soll der Stand in der Disziplinar-Untersuchungssache gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier hier der sein, daß Hegelmaier in nächster Zeit seines Amtes enthoben wird.

In Oberthalheim, O. A. Nagold, ist vom 18./19. d. J. ein Wohn- und Oekonomiegebäude vermutlich in Folge von Brandstiftung abgebrannt.

Gestorben: 19. Sept. zu Cannstatt Reg. Baumeister A. Sella aus Stuttgart, 48 J. a.; 20. Sept. im Männertrankensalon bei Ludwigsburg Ranzleirat a. D. Dürr, Ritter 1. Kl. des Fr.-Ord., 78 J. a.; 21. Sept. zu Stuttgart Eisenbahnbaupinspektor Rob. Tafel, 42 J. a.; zu Friedrichshafen B. Merk, Gasthofbesitzer 3. Rad.

Tagesberichte.

Berlin, 21. September. Der Ausschuss der Stadtverordneten empfiehlt laut S. M. mit 12 gegen 1 Stimme die Wahl Zelles zum Oberbürgermeister.

Es steht jetzt fest, daß die verbündeten Kaiser von Deutschland und von Oestreich-Ungarn auch in diesem Jahre, wie sonst, eine persönliche Begegnung haben werden. Kaiser Wilhelm wird am 9. Okt. zu einem Besuch in Schönbrunn erwartet. Frig war die Nachricht, daß unser Kaiser an den großen Hofjagden in Steiermark teilnehmen werde, denn diese finden noch im September statt, worauf sich Kaiser Franz Josef nach Budapest begibt, um dort am 3. Okt. die Delegationen zu empfangen. Der Aufenthalt unseres Kaisers in Schönbrunn wird 3 Tage währen. Es ist eine Hofjagd im Lainzer Tiergarten in Aussicht genommen, auch Privatfestlichkeiten aus Anlaß des Distanzrittes Berlin-Wien, der in die Zeit des Kaiserbesuches fällt. Die Distanzreiter sollen durch eine Abendgesellschaft bei Hofe geehrt werden. Auch sind für sie festliche Ausflüge nach Kisser und anderen Gestüten geplant.

Ueber den Auszug des Reichskanzlers Grafen Caprivi am Sonntage nach Grüneberg in Schles. berichtet die Nordd. A. Z.: Der Reichskanzler wurde bei seiner Ankunft durch die Behörden, die Landwehroffiziere und die Kriegervereine begrüßt und erwiderte auf die Ansprache des Vorsitzenden der letzteren, des Fabrikbesizers Hauptmann Weichelt, etwa Folgendes: Es sei ein schönes Zeichen für die Armee, wenn ihre alten Soldaten gerne der Zeit gedenken, die sie in der Truppe verlebte. Sie werden von da das Bewußtsein mitgenommen haben, was es wert sei, und am meisten in schwierigen Lagen, einen Befehlshaber zu haben, dem man mit Vertrauen folge. Das sei stets im preussischen Staate so gewesen, der sich unter schwierigen Verhältnissen, Dank seinen Königen, zu Deutschland entwickelt habe. Daran schloß sich ein Hoch auf Se. Maj. (Hienach trifft die mitgeteilte Besart, wonach sich die Rede auf die politische Alleinherrschaft des Herrschers bezogen hätte, nicht zu.)

Die Arbeiten am Seuchengesetz werden mit aller Kraft gefördert, unter stetiger Teilnahme des Kaisers.

Nach der Nat. Z. haben schon vor einigen Wochen in Preußen durch die Provinzialsteuerdirektoren bei den Hauptsteuerämtern vertrauliche Erhebungen darüber stattgefunden, wie sich voraussichtlich der Bierverbrauch bei Erhöhung der durch Gesetz vom 31. Mai 1872 mit 4 M für den Doppelzentner Malz festgesetzten Brausteuern auf 8 M stellen würde.

Wie mehrmals gemeldet wird, sollen die Kaisermanöver des 8. (rheinschen) und 16. (lothringischen) Armeekorps im Herbst 1893 in derselben Weise stattfinden, wie sie für dieses Jahr geplant waren.

Die Forderung, daß den Kriegsinvaliden und den Hinterbliebenen Gefallener den Mitteln des Reichsinvalidenfonds angemessene bessere Pensionsbezüge gewährt werden sollen, findet in der Presse zunehmenden Widerhall. Nach einer Berechnung der „Köln. Ztg.“ waren für die hinterbliebenen Unterklassen im Jahre 1890 1 590 000 M erforderlich. Würden die Bezüge in der Weise erhöht, daß man die Sätze der Unfallversicherung zu Grunde legte, und z. B. der Witwe eines gefallenen Soldaten 365 bis 400 M gewährte, so würde etwa das Doppelte des

Aufwands von 1890 erforderlich sein. Die „Gamb. Nachr.“ sagen: „Wir versprechen uns viel von dem Erfolge einer solchen gesetzlichen Neuregelung der Pensionsverhältnisse der Kriegsinvaliden und Relikten, weil sie nicht nur alte Verpflichtungen des Reiches erfüllen, sondern auch für die Zukunft von großer Wichtigkeit sein würde. Der Landwehrmann wird die erhöhten Gefahren und Strapazen künftiger Kriege viel freudiger auf sich nehmen, sein Patriotismus wird viel thatkräftiger sich regen, wenn er weiß, daß schlimmsten Falles Frau und Kinder nicht mehr wie bisher in bitterer Not und Elend geraten. Welche Bedeutung die Erhöhung dieses Bewußtseins des deutschen Landwehrmannes für den Geist der Feldarmee und ihre Tüchtigkeit hat, bedarf keines Nachweises. Wer ihn braucht, der lese die große Rede des Fürsten Bismarck vom 6. Februar 1888 nach; der deutsche Landwehrmann und seine militärische Bedeutung für das Deutsche Reich haben dort eine Darstellung von unerreicher Klarheit gefunden. Die Gewißheit der Truppen, daß die Witwen und Waisen der Fallenden unter keinen Umständen Not leiden werden, stärkt die Zuversicht und die Kriegstüchtigkeit der Armee mehr, als die Erhöhung der Kopfstärke dies thun wird.“

In der langen Reihe von Jahren seit Beendigung des deutsch-französischen Krieges schwankten, so schreibt die Berl. Börs. Z., die Ausgaben für Militärpensionen zwischen 43 und 49 Millionen M jährlich, um im Jahre 1887/88 auf 52 Millionen M zu steigen. Infolge der zahlreichen Entlassungen, wie sie nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. vorgenommen wurden, sind die Aufwendungen für Pensionen von Jahr zu Jahr erheblich angewachsen, und zwar von 55 Millionen M in 1888/89 auf 61 in 1889/90, auf 63 in 1890/91, auf 66 in 1891/92 und zuletzt auf 68 Millionen M in 1892/93, insgesamt seit 1888 also um rund 16 Millionen M jährlich, d. h. um ein volles Drittel der früheren Höhe.

Berlin, 20. Septbr. Durch Säulenanschlag wird bekannt gegeben, daß heute früh hier der Raubmörder Ruttle hingerichtet worden ist.

Ein hier Medizin studierender junger Kölner ist in der Nacht zum Mittwoch im Schlaf um ein Auge gekommen. Er hatte über seinem Bett zwei Schläger hängen, welche er am Dienstag Nachmittag zu einer Fechtübung benutzte. Die Waffe fiel in der Nacht dem schlafenden Studenten auf rechte Auge, welches völlig auslief. Auf den Hilferuf des so schrecklich gewunden eilten die Wirtsleute herbei, ein Arzt wurde geholt, welcher die Ueberführung nach der Klinik anordnete. Allein das Auge ist unrettbar verloren. Gestern Nachmittag trafen infolge eines Telegramms die Eltern des Kranken aus Köln ein.

Von ärztlicher Seite wird mitgeteilt, daß einer der Hauptverbreiter der Kommabazillen in der Choleraepidemie der Patentverschluß bei Bier- und Seltersflaschen sei, weil zwischen dem Gummiring und dem Porzellan sich der Schmutz festsetze, in welchem die gefährlichen Bazillen ihre Heimstätten aufschlagen und dann für denjenigen, der den Verschluß öffnet und die Bazillen in seine Hände bekommt, verhängnisvoll werden. Es wird daher allen, welche gewohnt sind, aus solchen Flaschen ihre Getränke zu nehmen, ans Herz gelegt und zur Pflicht gemacht, sich Flaschen und Korkpfropfen anzuschaffen, wo jeder einzelne Propfen neu ist und keinen Herd für die Bazillenkultur bilden kann.

Mainz, 20. Septbr. Heute Nacht brannten in dem benachbarten Hechtsheim 5 Scheunen, Stallungen und ein Wohngebäude nieder, ein anderes Wohngebäude mußte, um dem Feuer Einhalt zu thun, niedergelegt werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich da die Scheunen sehr geräumig, alle mit Frucht gefüllt waren. Wie der Brand entstanden, ist noch unermittelt.

In Trarbach an der Mosel legte eine Feuersbrunst am Sonntag den ganzen untern Stadteil nieder, der bei dem großen Brande von 1857 erkaltet blieb.

Darmstadt, 20. Septbr. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die Fr. Z., daß heute die standesamtliche Trauung des Prinzen Heinrich von Hessen mit Fräulein Milena, Hoisopernsängerin, hier stattgefunden hat. Der Zivilakt wurde durch den Hausminister vollzogen. Der Großherzog weilt in England. Er soll in die Eheschließung unter der Bedingung eingewilligt haben, daß das eheliche Domizil nicht in Darmstadt genommen wird. Wie es heißt, würde das junge Paar nach Graz übersiedeln.

Wien, 20. Sept. Die Kriegsverwaltung wird von den im Oktober tagenden Delegationen fünf Millionen Gulden Mehrforderung verlangen. Es werden große Militärreformen von Seiten der österreichischen Regierung beabsichtigt, jedoch erst dann, wenn die deutsche Militärvorlage angenommen ist.

Rom, 20. Sept. Der Jahrestag der Befreiung Roms wurde hier und in den Provinzen feierlich begangen. Der König erwiderte auf ein Telegramm des Bürgermeisters von Rom aus diesem Anlasse telegraphisch: „Noch erfüllt von patriotischer Freude über die Feste in Genua, erhalte ich einen Gruß Roms, der an die Befreiung erinnert. In den Festen von Genua erblickte die Nation, wie auch ich, nicht nur eine Huldigung für den Genius Italiens, sondern auch die Weihe der unauf lösblichen Einheit Italiens und die Bürgerschaft eines Friedens, der sich im Austausch loyaler Gesinnungen kräftigt. Italien lebte in diesem Ereignis von neuem das Bewußtsein seines Wertes, und süßte sich so immer mehr und mehr zu ernster Thätigkeit angeeifert, die es auch zu wirtschaftlicher Wohlfahrt führen muß.“

Paris, 19. Sept. Nach Meldungen aus Valence (Departement Drome) ist heute Nachmittag ein Güterzug mit dem nach Livron gehenden Personenzug auf dem Bahnhofe Alles zusammengestoßen. Gegen zwanzig Personen sind getödtet und zahlreiche verletzt.

Bei dem Gemeindefest in Montmorillon am Schlusse der Manöver hat Präsident Carnot am Samstag eine Tischrede gehalten, in welcher er sich in sehr friedlichem Sinne ausdrückte. Auch Deutschland will nur den Frieden. Leider sprechen in Frankreich nicht alle Würdenträger wie der weiße Carnot. Der General Fay zum Beispiel richtete am Schluß der Manöver des XI. Corps einen Erlaß an die Truppen in welchem es heißt:

... Nachdem die unerbittliche Landesgrenze erreicht, wendet Euer Kommandeur sich an Euch, um Euch Lebewohl zu sagen. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, mit diesen so gut geschulten Truppen hinauszugehen und zu versuchen, jenes traurige Ereignis zu verwischen, welches seit 22 Jahren auf unserem so teuren Frankreich lastet. Ihr aber seid jung, Ihr werdet diese Freude und Ehre haben! Meine Wünsche werden Euch begleiten, und wie ich hoffe, auch meine Bemühungen, wenn das Alter nicht inzwischen gekommen ist, sie unmöglich zu machen. Mit dieser Hoffnung verlasse ich Euch und beschwöre Euch, sie niemals aufzugeben. Ihr werdet Erfolg haben, ich bin dessen sicher, wenn Ihr das bleibt, was Ihr heute seid, und wenn Ihr Eurer alten Devise: für Gott und Vaterland Anhänglichkeit bewahrt.

Eine Schwalbe macht keinen Sommer, und ein französischer General keinen Krieg. Wie sehr aber der Chauvinismus und die Revanchelust durch solche unbefonnene Reden angefaßt werden, das werden selbst Minderbegabte begreifen!

Antwerpen, 19. Sept. Einer Drabtmeldung aus Newyork zufolge wurde der Bezirk Tokabima in Japan von einem Orkan heimgesucht. Es sollen 300 Menschen getödtet, 4000 Wohnhäuser zertrümmert und 200 ha Land verwüstet sein.

Hag, 20. Sept. Die Königin-Regentin eröffnete die Generalstaaten mit einer Thronrede, in welcher betont wird, die Beziehungen zum Auslande seien die freundschaftlichsten. Die Ernte sei eine gute, der Stand der Landwirtschaft ein günstiger, der Stand des Handels, der Schiffahrt und der Industrie ein mittelmäßiger, der Gesundheitszustand ein zufriedenstellender, da die asiatische Cholera bisher keine große Ausbreitung erlangt habe.

Die Stadt Prozorki, im Gouvernment Wilna wurde gänzlich ein Raub der Flammen. Das Feuer war an allen Ecken der Stadt angelegt. Ein Haus stürzte ein und begrub unter Schutt und Trümmern 3 Familien. Gegen 25 Personen wurden tot hervorgezogen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da nur Wenige versichert waren.

Newyork, 20. Septbr. Auf der Marinewerft in Brooklyn brach eine große Feuerbrunst aus, welche unter anderem die Maschine des im Bau begriffenen Kriegsschiffes „Cincinnati“ gänzlich zerstörte. Der Gesamtschaden beträgt zwei Millionen Mark.

(Ueberschwemmungen.) Dem „Zu. W. Extrablatt“ wird berichtet: Nord-China wurde von furchtbarer Ueberschwemmung heimgesucht. Der Gelbe Fluß stieg in 3 Tagen um 50 Fuß. Hunderte von Menschen ertranken.

Cholera.

Ueber die Cholera liegen weitere Nachrichten vor:

Berlin, 21. Sept. Nach weiterer Mitteilung wurden gestern insgesamt 22 Choleraverdächtige im Moabiter Lazaret eingeliefert; bei 5 wurde asiatische Cholera nachgewiesen.

Berlin, 21. Sept. Bei sämtlichen gestern im Moabiter Lazaret eingelieferten Verdächtigen ist asiatische Cholera nachgewiesen.

Berlin 21. Sept. Der Bossischen Stg. zufolge befanden sich heute Abend im Moabiter Krankenhause 73 Choleraverdächtige, bievon ist bei 13 asiatische nachgewiesen, die sich sämtlich in Lebensgefahr befinden.

Berlin, 21. Sept. Der amtliche Cholerabericht vom 20. Sept. aus Hamburg meldet 211 Erkrankungen und 100 Todesfälle, Altona 11 bezw. 8, Stettin 5 bezw. 2, Reg. Bez. Schleswig 2 bezw. 5, Reg. Bez. Lüneburg 2 bezw. 3, Reg. Bez. Stade 6 bezw. 6, Berlin 5 bezw. 1, Reg. Bez. Potsdam, Schwedt 1 Todesfall.

Berlin, 22. Sept. Der amtliche Cholerabericht vom 21. bis 22. Septbr. mittags meldet von Altona 8 Erkrankungen, 6 Todesfälle; Wilhelmshurg 2 bezw. 2, Berlin 4 bezw. 3, Regierungsbezirk Schleswig 4 Erkrankungen, Lüneburg 1 bezw. 3, Stettin 2 Todesfälle, Magdeburg 2 Todesfälle.

Hamburg, 21. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden gemeldet 211 Choleraerkrankungen, 100 Todesfälle, davon fielen auf gestern 149, bezw. 64. Transportirt wurden 133, bezw. 37. Heute scheint die Krankheit zuzunehmen. Man sieht viele Transporte. Es herrscht Regenwetter.

Hamburg, 21. Septbr. Insgesamt sind bis jetzt über 7000 Todesfälle gemeldet. Es wurde festgestellt, daß das Elbwasser bei Witteberge Kommabazillen enthält.

Hamburg, 22. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden gemeldet 180 Choleraerkrankungen, 97 Todesfälle, davon fielen auf gestern 150 bezw. 68. Der Rest sind Nachmeldungen. Transportirt wurden 131 bezw. 26.

Stettin, 21. Sept. Seit 2 Tagen kamen hier keine neuen Choleraerkrankungen mehr vor. Aus den vorhergehenden Tagen wurden in Folge der erst jetzt beendeten bakteriologischen Untersuchung noch 5 weitere Choleraerkrankungen amtlich festgestellt.

Swinemünde, 21. Sept. Nachdem in Uedermünde ein Todesfall infolge Cholera asiatica amtlich festgestellt ist, macht der hiesige Magistrat bekannt, daß hier bis heute 2 Personen unter verdächtigen Symptomen erkrankt und 2 gestorben sind.

Amsterdam, 21. Sept. Nach Meldungen aus Herzogenbusch ist dort ein Arbeiter an asiatischer Cholera erkrankt. Zwei in Blekensgraai gleichfalls von der asiatischen Cholera befallene Personen sind gestorben.

Brüssel, 21. Sept. Aus Paturages kamen seit gestern früh etwa 20 Cholerafälle zur Meldung, davon sind 7 gestorben, 8 in Lebensgefahr.

Brüssel, 21. Sept. 6 Cholerafälle wurden heute in der Nähe von Mons nachgewiesen. Andere vereinzelte Fälle in kleinen Ortschaften des Grubensreviers erregen Besorgnis, da die Verbreitung der Seuche unter den armen Arbeiterfamilien schnell erfolgen würde.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 21. Sept. Dem heutigen Viehmarkt wurden kaum recht 500 Stück Ochsen, Kühe und Schmalvieh zugeführt. Der Handel war bei gedrückten Preisen flau. Die Preise gestalteten sich bei Ochsen bis zu 800 Mk pro Paar, bei Kühen bis zu 300 Mk und beim Schmalvieh bis zu 150 Mk pro Stück. Auf den Schweinemarkt wurden 300 Milch- und 70 Käufer Schweine gebracht; auch hier war der Handel flau bei folgenden Preisen: Milchschweine 25 bis 32 Mk pro Paar und Käufer Schweine 30—60 Mk pro Stück. Vorübergehender Futtermangel und die Hoffnung auf weiteren Abschlag sind wohl die Ursachen der geringen Frequenz und des flauen Handels. Der gestern stattgefunden Holzmarkt war mit Holzwaren ebenfalls wenig besahren, zweifellos in Folge Wassermangels der Sägewerke. Die zu Markt gebrachten Holzwaren wurden rasch und mit Ausschlag verkauft.

Wannang, 21. Sept. Unser gestriger Vieh- und Jahrmart war sehr schlecht besucht. Zugetrieben wurden 132 Paar Ochsen, 130 Kühe und 174 Stück

Kleinvieh. Fettvieh wurde begehrt, die andern Viehgattungen fanden wenig Absatz, doch hielten sich die seitherigen Preise. Milchschweine kosteten 28—40 Mk, Käufer 60—100 Mk. Der Krämermarkt war wegen dringender Feldgeschäfte (Kartoffelgraben und Obstauslesen) ebenfalls schlecht besucht.

Stuttgart, 22. Sept. (Kartoffel u. Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 2,30 Mk bis 3,— Mk — Zufuhr am Marktplatz: 1600 Stück Silberkraut Preis per 100 Stück 16—18 Mk

Obstpreiszettel.

§ Winnen den, 23. Sept. (Obstmarkt.) Dem gestrigen Obstmarkt waren zugeführt 92 Säcke, welche zu 4 Mk 80 J bis 5 Mk 10 J p. Ztr. rasch verkauft wurden, außerdem sind noch zwei Wagensladungen mit ca. 20 Säcken auf die städtische Bodenwage abgeführt und dort abgewogen worden. Brechobst waren vorhanden ca. 15 Körbe, Preis 7 Mk 50 J per Zentner.

Stuttgart, 22. Septbr. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 1200 Zentner Mostobst zu 4 Mk 80 J bis 5 Mk — J pr. Ztr.

Monats-Bilanz

der
Gewerbebank Winnen den
pro 31. Juli 1892.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	Mk 1106. 04.
Monatliche Einlagen	„ 266. —.
Einlage auf Guthaben-Conto	„ 10. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 13825. 45.
Von der Bank bezogen	„ 619. 90.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„ 5356. 12.
Zinsen-Einnahmen	„ 46. 47.
Aufgenommene Anlehen	„ 3881. 14.
Verkaufte Wechsel	„ 1199. 14.
Et.-Ert.-Büchle	„ 2. —.
	Mk 26,312. 58.

Ausgaben.	
Zurückbezahlte Einlagen u. Dividende	„ 1269. 68.
Zurückbezahlte Anlehen	„ 5443. 52.
Zinsen-Ausgabe	„ 56. 58.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 15115. 10.
Vorschüsse an die Mitglieder	„ 2150. —.
Gekaufte Wechsel	„ 961. 84.
Unkosten-Conto	„ 8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„ 1307. 53.
	Mk 26,312. 58.

Gesamt-Umsatz Mk 50,211. 59.
Controleur **H. Binz.**

Sparkasse.	
Stand am 1. Juli 1892	Mk 39,473. 33.
Neue Einlagen	„ 935. —.
	Mk 40408. 33.
Rückzahlungen	„ 1752. 61.
Stand am 31. Juni 1892	Mk 38,655. 72.
Einlagen im Betrag von Mk 1—100 nimmt jederzeit entgegen	der Kassier

Carl Mayer, Kaufmann.

Nichts entstellt das menschliche Antlitz mehr als unreiner Teint, Falten, Runzeln, welke Haut. Bei solchen Erscheinungen gelten wir, selbst noch jung seiend, schon für alt und Niemand will an unsere wirkliche Jugend mehr glauben. Will man nicht älter gelten als man ist, so gebe man für geschmeidige, zarte Haut, vermeide ernstlich alle scharfen, jodhaltigen Waschnittel und gebrauche statt solcher nur

Doering's Seife mit der Gule die reinsten und besten der Welt; bei constantem Gebrauche wird jugendfrisches Aussehen unsere Ausdauer lohnen. Preis 40 Pfg. Zu haben in Winnen den bei **H. Brandner und G. Sahn.** Engrosverkauf **Doering & Cie.** Frankfurt a. M.

Kathreiner's Ancypp Malzkaffee scheint auch im Auslande als bester Kaffeezusatz und Erfolg gewürdigt zu werden, da er auf der Internationalen Ausstellung in Scheveningen mit der Goldenen Medaille prämiirt wurde.

Für's Herz!

Es soll all' unser Thun
Zu Gottes Ehr' gescheh'n;
Wer also denkt und thut,
Den wird Gott einst erhö'h'n.